

Vorläufige Verkehrsunfallbilanz 2019

I. Trends/Entwicklungen

Verkehrsunfallentwicklung insgesamt um 1,7 % steigend

Rückgang der Getöteten um 12,6 %

Aber:

Zahl der Verletzten um 1,0 % ansteigend

- Rückgang der Getöteten auf Landstraßen um 11,8 %
- Rückgang der Getöteten auf Autobahnen um 60,9 %
- Rückgang der Getöteten bei Baumunfällen um 22,0 %
- Rückgang der Getöteten in den Unfallursachen Geschwindigkeit um 9,4 %, Alkohol um 40,0 %, Abstand um 52,9 %
- Rückgang der Getöteten bei Verkehrsunfällen durch Junge Erwachsene um 47,6 %
- Rückgang der Getöteten bei Unfällen des gewerblichen Güterverkehrs um 21,9 %, davon auf Autobahnen um 62,5 %

Aber:

- Anstieg der Getöteten innerorts um 17,1 %
- Anstieg der getöteten Kinder von 1 auf 3
- Anstieg der getöteten Senioren um 4,8 %
- Anstieg der getöteten Motorradfahrer um 18,8 %
- Anstieg der getöteten Fahrradfahrer um 10,0 %

Die Verkehrsunfallentwicklung im Jahr 2019 ist ansteigend (82.462 auf 83.827).

- Personenschadensunfälle sind um 0,9 % gestiegen; die Zahl der Verletzten um 1,0 %, die Zahl der Getöteten sank um 12,6 %.
- Insgesamt starben im Straßenverkehr 125 Menschen, 18 weniger als im Vorjahreszeitraum (143).
- Die meisten Personenschadensunfälle wurden innerorts registriert (6.183); außerorts (2.163) und auf BAB (821).
- Die meisten Menschen starben auf Landstraßen (75) und damit über die Hälfte aller Getöteten im Straßenverkehr; (41) innerhalb geschlossener Ortschaften und (9) auf BAB.
- 6 der 9 auf BAB Getöteten wurden bei Unfällen mit Güterfahrzeugen registriert.
- Die Zahl der Verkehrsunfälle in Baustellen auf BAB ist von 2.544 auf 2.580 um 1,4 % gestiegen, die Zahl der Personenschadensunfälle dabei von 143 auf 159 um 11,2 %.

Das Statistische Bundesamt verzeichnete für den Zeitraum Januar bis November 2019 ca. 2,4 Mio. Straßenverkehrsunfälle, ein Anstieg um 0,6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Darunter waren 352.600 Verletzte (-4,0 %). 2.815 Menschen wurden im Straßenverkehr bundesweit getötet (-7,0 %).

Brandenburg liegt mit seinen Entwicklungen bei den Verkehrstoten (-12,6 %) deutlich unter der Bundesentwicklung, bei den Verkehrsunfällen (+1,7 %) und bei der Zahl der Verletzten (+1,0 %) darüber.

Mit 125 Verkehrstoten im Jahr 2019 weist Brandenburg eine Häufigkeitszahl von 50 Verkehrstoten je 1 Mio. Einwohner auf, die Häufigkeitszahl Deutschlands lag 2018 bei 40. Brandenburg nimmt mit dieser Entwicklung bei den Verkehrstoten voraussichtlich trotzdem wieder einen der Plätze im letzten Drittel im Ländervergleich ein. Vergleichswerte anderer Bundesländer liegen aktuell noch nicht vor.

II. Ursachen- und zielgruppenbezogene Entwicklungen

Getötete im Straßenverkehr

- 31,2 % der Getöteten (39) starben durch einen Aufprall an einen Baum
- Anstieg der getöteten Kinder von 1 auf 3
-
- Minus 40,0 % Getötete (-6; von 15 auf 9) bei Alkoholunfällen
- Minus 9,4 % Getötete (-5; von 53 auf 48) bei Geschwindigkeitsunfällen
- Minus 52,9 % Getötete (-9; von 17 auf 8) bei Abstansunfällen
- gleichbleibend Zahl der Getötete (12) bei Vorfahrt-/Vorrangunfällen

Hauptunfallursachen

- **Geschwindigkeitsunfälle** sind um 27,4 % auf 4.619 (3.627) gestiegen, Personenschadensunfälle um 24,6 % auf 1.586 (1.273).
- **Vorfahrtsunfälle** sind um 2,8 % auf 5.255 (5.404) gesunken, Personenschadensunfälle dabei von 1.681 auf 1.695 um 0,8 % gestiegen.
- **Alkoholunfälle** sind um 2,7 % auf 1.202 (1.235) gesunken und Personenschadensunfälle um 5,2 % auf 523 (497) gestiegen.
- **Abstansunfälle** sind um 15,0 % auf 8.877 (7.719) gestiegen, Personenschadensunfälle um 11,5 % auf 1.526 (1.369).

Zielgruppen

- Verkehrsunfälle mit **Kindern** sind um 3,2 % auf 752 (777) gesunken. Von 1.084 verunglückten Kindern insgesamt, verunglückten 539 Kinder als Mitfahrer, das sind 0,6 % weniger als im letzten Jahr (542). Es starb 3 Kinder im Straßenverkehr (Vorjahr 1). Die Zahl der verletzten Kinder sank um

4,8 % auf 1.081 (1.135).

- Durch „**Junge Erwachsene**“ verursachte Verkehrsunfälle sind um 4,7 % auf 6.475 (6.185) gestiegen, Personenschadensunfälle um 4,6 % von 917 auf 959. Die Zahl der Getöteten sank um 47,6 % von 21 auf 11.
- **Seniorenunfälle** (Altersgruppe 65+) sind um 2,2 % von 18.321 auf 18.724 gestiegen, 71,1 % (13.307; +2,6 %/12.972) der Verkehrsunfälle wurden durch Senioren selbst verursacht. Damit setzt sich der Anstieg der selbst verursachten Verkehrsunfälle fort. Es wurden 44 Senioren getötet (+4,8 %/42) und 1.935 (+1,2 %/1.912) verletzt.
- **Fahrradfahrerunfälle** sind um 0,3 % von 3.874 auf 3.886 gestiegen. 49,4 % der Verkehrsunfälle (1.920) wurden durch Fahrradfahrer selbst verursacht. Unter Beteiligung von Fahrradfahrern wurden 2.906 Personenschadensunfälle (-0,4 %/2.917) polizeilich erfasst, bei denen 2.907 (2.948) Fahrradfahrer verletzt und 22 (20) getötet wurden. Die Zahl der Getöteten stieg damit um 10,0 %.
- **Motorradunfälle** sind um 5,5 % von 1.374 auf 1.299 gesunken. 56,3 % der Verkehrsunfälle (731) wurden durch diese selbst verursacht. Insgesamt wurden 806 (827) Personenschadensunfälle und damit -2,5 % zum Vorjahreszeitraum registriert. Die Zahl der getöteten Motorradfahrer stieg um 18,8 % von 16 auf 19 %. 14 der 19 getöteten Motorradfahrer starben bei selbstverursachten Unfällen.
- Die **Beteiligung des Güterverkehrs** an Verkehrsunfällen ist mit insgesamt 12.819 Unfällen im Vergleich zum Vorjahr (13.452) sinkend (-4,7 %). Die Zahl der Personenschadensunfälle ist von 989 auf 980 (-0,9 %) gesunken, die Zahl der Getöteten sank von 32 auf 25 (-21,9 %).

Fast jeder dritte Verkehrsunfall auf den BAB ereignete sich unter Beteiligung eines Güterkraftfahrzeugs. Auf den BAB wurden 3.164 Verkehrsunfälle mit Güterkraftfahrzeugen registriert. Dabei wurden 303 Personenschadensunfälle erfasst, 9,4 % mehr als im Vergleich zu 2018. Die Zahl der Getöteten unter Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen auf BAB ist von 16 auf 6 (-62,5 %) gesunken. Damit sind 66,7 % der Getöteten auf BAB durch Unfälle mit Güterkraftfahrzeugen zu verzeichnen.

Unfallörtlichkeiten

- Die Zahl der Getöteten auf Landstraßen (**außerhalb geschlossener Ortschaften**) ist von 85 auf 75 um 11,8 % gesunken. Die Personenschadensunfälle sind von 2.133 auf 2.163 um 1,4 % gestiegen.
- Die meisten Verkehrsunfälle mit Personenschaden ereigneten sich **innerhalb geschlossener Ortschaften** (6.183). Ein Anstieg ist in der Entwicklung der Zahl der Getöteten um 17,1 % (41/35) zu verzeichnen.
- Die wenigsten Verkehrsunfälle mit Personenschaden wurden auf **BAB** mit 821 (+2,2 %; 803) registriert. Davon wurden 36,9 % (303) der Verkehrsunfälle mit Beteiligung des gewerblichen Güterverkehrs erfasst.
- 1.375 Verkehrsunfälle endeten mit einem **Aufprall an Bäumen** (-2,1 %; 1.404), davon 658 (+1,1 %; 651) mit Personenschaden. Insgesamt wurden 824 Personen verletzt (+4,3 %; 790) und 39 Personen (-22 %; 50) getötet. Damit starben 31,2 % aller Verkehrstoten des Jahres 2019 bei Baumunfällen.

Verkehrsüberwachung

Im Jahr 2019 wurden durch die Polizei insgesamt u. a.

1.696.414	Geschwindigkeitsverstöße
3.614	Fahrten unter Alkoholeinfluss
2.496	Verdachtsfälle unter Drogeneinfluss
8.198	Verstöße gegen die Gurtanlegepflicht und Helmtragepflicht
9.096	Handyverstöße durch Telefonieren am Steuer
5.846	Vorfahrtsverstöße
3.303	Rotlichtverstöße

registriert.

Durch die Zentrale Bußgeldstelle der Polizei wurden im Rahmen von Ordnungswidrigkeitenverfahren insgesamt 20.764 Fahrverbote ausgesprochen.

Fazit:

Positiv hervorzuheben ist der Rückgang der Zahl der Verkehrstoten zu dem die Maßnahmen verschiedenster Träger der Verkehrssicherheitsarbeit beigetragen haben. Die Verkehrssicherheit muss weiter im Bereich aller Unfallursachen und Zielgruppen sowohl durch Präventionsmaßnahmen, durch verkehrsinfrastrukturelle Maßnahmen als auch durch Verkehrsüberwachungsmaßnahmen erhöht werden. Dies insbesondere innerorts, in der Ursache Geschwindigkeit sowie in den Zielgruppen Kinder, Senioren und Zweiradfahrer. Daneben bleibt eine themenbezogene Öffentlichkeitsarbeit dringend erforderlich und zwingend geboten, um positive Verhaltensänderungen bei Verkehrsteilnehmern zu bewirken.

III. Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei

Verkehrsüberwachung

Verkehrssicherheitsarbeit und damit Schutz von Leben, Gesundheit und Eigentum ist eine der wichtigsten Aufgaben staatlichen Handelns und hat in Brandenburg höchste Priorität in der Polizei. Zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei gehört neben der Verkehrsprävention und Verkehrsaufklärung insbesondere aber auch die Verkehrsüberwachung. Planung und Durchführung von Verkehrsüberwachungsmaßnahmen der Polizei erfolgen auf der Grundlage der Unfallauswertung und -bewertung im regionalen Bereich oder vor dem Hintergrund landesweiter Unfallentwicklungen.

Nach polizeilichen Erkenntnissen verunglückten die meisten Verkehrsteilnehmer in Brandenburg in den letzten Jahren auf eher unauffälligen Strecken bzw. an bis dahin unauffälligen Örtlichkeiten, dies trifft insbesondere auch auf Geschwindigkeitsunfälle zu. Aus diesem Grund verfolgt die Polizei die Strategie der flächendeckenden Verkehrsüberwachung. Sie konzentriert sich dabei u.a. schwerpunktmäßig auf die Hauptunfallursachen und damit auch auf die besonders unfallträchtigen Verhaltensweisen im Straßenverkehr. Innerhalb der strategischen Umsetzung der Polizei bedeutet dies, dass unfallträchtige Verhaltensweisen - wie z.B. Geschwindigkeitsüberschreitungen - tendenziell dort überwacht werden, wo sie begangen werden. Denn ein Fahrverhalten mit geringeren Geschwindigkeiten führt bei Unfällen zu weniger schweren Folgen.

Schwerpunkte der polizeilichen Arbeit 2020 werden sein:

- Teilnahme an europaweiten Kontrollenwochen (Schwerpunkte: Gewerblicher Personen und Güterverkehr, Gurt- und Rückhalteeinrichtungen (+Handy), Geschwindigkeits- und Aggressionsdelikte sowie Alkohol und Drogen)
- Bundesweiter Aktionstag Fahrradfahrer am 06.05.2020
- Fachtagung „Länger mobil – aber sicher? Am 22.04.2020

Zielgruppen- und wirkungsorientierte Verkehrsüberwachung und Prävention haben nach langjährigen polizeilichen Erfahrungen und empirischen Erkenntnissen größten positiven Einfluss auf das Verhalten der Verkehrsteilnehmer. Die konsequente Verkehrsüberwachung durch die Polizei – ergänzt durch eine themenbezogene Öffentlichkeitsarbeit – bleibt ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Sicherheit auf den Straßen Brandenburgs. Sicherheit im Straßenverkehr ist aber nur dann zu erwarten, wenn Verkehrsteilnehmer sich gleichzeitig an Verkehrsregeln halten und eine gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr zeigen. Dies ist das Ziel polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit.